



Liebe Mitbürgerinnen und
Mitbürger,



Manfred Kuhlmann

das Jahr 2007 neigt sich seinem Ende zu und Weihnachten steht unmittelbar vor der Tür.

Hoffentlich war es für Sie persönlich ein gutes Jahr. Bei den Nachrichten aus Deutschland und der Welt ist das sehr zwiespältig. Konnten wir uns über den Rückgang der Arbeitslosigkeit und den wirtschaftlichen Aufschwung freuen, gab es auf der anderen Seite erhebliche Preissteigerungen vor allem bei den Nahrungsmitteln sowie bei Benzin und Öl. Leider gab es auch wieder neue Kriege, Gewalt und Terror. Unser aller Streben sollte daher einer friedlichen Entwicklung unseres Gemeinwesens und der Politik dienen. Eine erfreuliche Entwicklung ist bei den Finanzen in unserer Gemeinde zu erkennen.

Viele von Ihnen setzen sich ehrenamtlich für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Dörfern ein. Hierfür danke ich Ihnen und hoffe, dass wir auch 2008 auf Ihre Mithilfe zählen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes erfolgreiches neues Jahr.

Manfred Kuhlmann

Ihr Landtagskandidat

GLEICHEN

Rundschau

Inhalt:

Trasse der RWE-Gaspipeline durch den Landkreis Göttingen	2
Alles geklärt beim Wendebachstausee ?	3
Wendebachstausee CDU / FDP Politposse in 4 Akten	3
Offener Brief (Klaus Peter Bruns)	4
Denia und Kuhlmann bei Kappa opto-electronics in Klein Lengden	5
Aus den Dörfern:	
Benniehausen Jugendraum	5
Aus dem Rat:	
Haushalt 2008	6
Offene Ganztagschulen in Gleichen	6
Landespolitik:	
Landtagswahl in Niedersachsen	7
Bundespolitik:	
Thomas Oppermann wird Parlamentarischer Geschäftsführer	7
Veranstaltungen	8
Impressum	8



Trasse der RWE-Gaspipeline durch den Landkreis Göttingen

Die RWE (Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke) haben den Bau einer Erdgas-transportleitung zwischen Sayda (Sachsen), Werne (NRW) und Eydatten (Belgien) beantragt. Diese Transportleitung soll auch durch den Landkreis Göttingen und die Gemeinde Gleichen führen. Sie wird bei Zwinge (Thüringen) die Landkreisgrenze erreichen und an Duderstadt vorbei führen, bei Sattenhausen das Gemeindegebiet erreichen und über Niedeck vorbei an Klein Lengden und Diemarden Richtung Niedernjesa das Gemeindegebiet wieder verlassen. Für das Vorhaben ist ein Raumordnungsverfahren erforderlich. Am 12.12.2007 fand hierfür ein Erörterungstermin statt. Die Bauphase ist für 2009 bis 2011 vorgesehen.

Zu diesem Thema hat die Redaktion mit unserem Landtagskandidaten **Manfred Kuhlmann** ein **Interview** durchgeführt.

Redaktion: Die jetzt im Raumordnungsverfahren vorgestellte Variante der Gaspipeline soll quer durch den Wahlkreis 15, insbesondere durch unsere Gemeinde Gleichen, verlaufen. Mit dieser Planung werden, hoffentlich nur vorübergehend, erhebliche Eingriffe in Landschaft, Natur, Grund und Boden erfolgen. Wie stehen Sie zu diesem Vorhaben?

Kuhlmann: Wir alle wollen es im Winter auch warm haben. Wir wissen die Erdölvorkommen sind genauso wie die Gasvorkommen endlich. D.h. wir sollen zur Sicherstellung der Versorgung einen Energiemix anstreben und eine ausreichende Vernetzung vornehmen. Schöner wäre es natürlich, wenn die Energie aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt würde, siehe z.B. Bioenergiedorf Jühnde. Da wir aber noch nicht soweit sind, müssen wir auch mit solchen Trassen leben. Dabei sollte der Eingriff in Natur und Landschaft so gering wie möglich sein.

Redaktion: Der geplante ca. 50 km lange Trassenverlauf (Südvariante) innerhalb unseres Landkreises wird ca. 150 ha Grund

und Boden in Anspruch nehmen, darunter auch viele landwirtschaftliche Flächen.

Kuhlmann: Es gab eine Nordvariante und eine Südvariante. Die Nordvariante ist nicht realisierbar, weil sie weite Strecken durch den Göttinger Wald führen würde und die Querung der B27 zwischen Boven den und Weende ebenfalls schwierig wäre. Die Hoffnung besteht vielleicht auch für die Gemeinde Gleichen, einen gesonderten Anschluss mit Druckminderungsstation an dieser Hochdruckleitung zu bekommen. Das sind die Gründe, die eher für die Südvariante sprechen. Der Anschluss von Göttingen und Kassel sind Zwangspunkte bei der Realisierung der Trasse.

Hinsichtlich der Inanspruchnahme der landwirtschaftlichen Flächen habe ich mich bereits mit dem Landvolk in Verbindung gesetzt. Die Landvolkvertretung ist eingebunden und wird die Interessen der Landwirte vertreten. In der Bauphase wird es sicherlich erhebliche Eingriffe in die Landeskultur geben. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Ernteauffälle während der Bauphase und spätere Mindererträge aufgrund der Eingriffe in den Boden entsprechend entschädigt werden. Auch die Frage der Ausgleichsflächen ist zu klären.

Redaktion: Gerade in der Gemeinde Gleichen wird die Trasse das EU Vogelschutzgebiet V19 und ausgewiesene Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH) durchqueren. Was sagen Sie dazu?

Kuhlmann: In der Gemeinde Gleichen sind große Flächen unter besonderen Schutz gestellt. Wir sind nun mal die Gemeinde, die eine besonders schöne Landschaft vorzuweisen hat. Die Untere Naturschutzbehörde prüft daher genau, welche Möglichkeiten es gibt, die Maßnahme zu verwirklichen. Im Rahmen des Antragsverfahrens werden hierzu auch die Naturschutzverbände und die Träger öffentlicher Belange gehört. Danach muss eine Abwägung stattfinden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Beeinträchtigungen so gering wie möglich gehalten werden. Dies gilt im Übrigen für die gesamte Maßnahme, nicht nur für die besonders geschützten Bereiche.

Redaktion: Viele Grundstückseigentümer haben Angst zukünftig auf oder neben einer potentiellen Gefahrenquelle zu leben.

Kuhlmann: Der genaue Trassenverlauf steht noch nicht fest. Die Pipeline muss einen genügenden Sicherheitsabstand zu den Ortschaften haben. Geplant ist, dass die Rohre in einem zwei bis drei Meter tiefen Graben verlegt werden, so dass die Pipeline durch externe Ereignisse, wie z.B. Baggerarbeiten, eigentlich nicht beschädigt werden kann. Beim Bau solcher Leitungen werden hohe Sicherheitsstandards gefordert. Die Gasleitung wird nach Inbetriebnahme einer ständigen Kontrolle und Überprüfung unterliegen.

Manfred Kuhlmann, vielen Dank für das Gespräch!

Alles geklärt beim Wendebachstausee?

Auf der von der SPD-Fraktion beantragten Sondersitzung des Kreistages stimmten alle Mitglieder einstimmig für den Erhalt des Wendebachstausees.



Klaus Peter Bruns und Manfred Kuhlmann

Manfred Kuhlmann machte in seiner Rede aber deutlich, dass es noch kein tatsächliches Ja von Herrn Minister Sander bei dem Gespräch in Hannover gab, sondern nur ein grundsätzliches. Die Befürchtung, dass die Kuh noch nicht vom Eis ist, wurde durch die Ausführungen der zuständigen Abteilungsleiterin Almut Kottwitz unterstrichen.

Sie sieht deutlichen Handlungsbedarf, da nach den gesetzlichen Vorgaben die Staumauer einem 5.000jährigen Hochwasser

standhalten müsse. Dies sei aber eine teure und vielleicht nicht zu realisierende Vorgabe.

(Diese Vorgabe ergibt sich daraus, dass unterhalb der Staumauer die B27 verläuft und bei einem Dambruch überflutet würde!)

Nun wird wieder neu geprüft und möglicherweise werden neue Gutachten in Auftrag gegeben. Mit Ergebnissen ist dann wohl nicht vor dem 27. Januar 2008, dem Datum der Landtagswahl, zu rechnen... .

Auf die ungewisse Zukunft des Stausees machten auch die „Demonstranten“ vor dem Sitzungssaal aufmerksam.



Mit Taucherbrille, Flossen, Bademantel und Gummistiefeln forderten sie den Erhalt des Stausees in seiner jetzigen Qualität, den Hochwasserschutz für Niedernjesa und eine eindeutige Zusage von Minister Sander vor dem 27. Januar 2008.

Wendebachstausee CDU/FDP Politposse in 4 Akten

1. Akt

Im Februar 2006 besucht Umweltminister Sander (FDP) eines unserer schönen Naherholungsgebiete, den Wendebachstausee, und verkündet vollmundig:

- Sanierung des Staudamms auf eine Stauhöhe von +2m,
- ausbaggern des verschlammten Sees und
- Übergabe der Anlage an den Zweckverband oder die Anliegerkommunen.

2. Akt

Nachdem das Umweltministerium 1 Jahr nachgedacht hat, ist im Oktober diesen Jahres das Ministerwort Schnee von gestern. Jetzt steht, warum auch immer, Abriss und Vertümpelung auf der Tagesordnung.

3. Akt

Der darauf folgende Aufschrei aus der Region wird auch im Ministerium gehört. Man stellt nun fest, dass dieses vor der Landtagswahl verkündete Vorhaben dem CDU-Landtagskandidaten Lothar Koch wohl nicht ganz dienlich sein wird.

4. Akt

Also, Kommando zurück! Jetzt endlich dürfen sich Landrat Schermann (CDU) und Landtagsabgeordneter Koch als Retter des Wendebachstausees in Szene setzen, indem ihnen Minister Sander dessen grundsätzlichen Erhalt verspricht. Was auch immer damit gemeint ist.

Die Krönung des Ganzen war der Vorwurf an Manfred Kuhlmann, Vorsitzender des Zweckverbandes Wendebachstausee, diese Situation nur für seinen Wahlkampf ausnutzen zu wollen.

Irgendwie erinnert mich diese CDU/FDP-Politposse an eins der Sechsenddreißig Strategemen des chinesischen Generals Tan Daoji († 436):

Etwas aus einem Nichts erzeugen :

1. pausenlose Fehllarme, die zu nachlassender Aufmerksamkeit führen,
2. das Vorgaukeln eines Trugbildes für einen Vorteilsgewinn oder Gesinnungswandel nutzen,
3. diffamieren, Gerüchte streuen, aus einer Mücke einen Elefanten machen!

Es grüßt Euch Euer

Wahlkampfbeobachter

Offener Brief

von Klaus Peter Bruns, Minister a.D.

Liebe Gleicherer Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Inzwischen bin ich 94 Jahre alt und blicke zurück auf ein fast 100jähriges Leben als

Landwirt und Politiker. Mein Leben wurde bestimmt durch die beiden unfassbaren und folgenschweren Weltkriege, durch die Zerstörung der 1. Deutschen Republik und durch die von uns Menschen verursachte Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, so auch des Klimas.

In meiner Kindheit, die ich auf einem Kuhbauernhof bei meinem Großvater erlebte, hatten die Menschen noch nicht die Fähigkeit, die Natur mit ihren Gaben und Wundern zu zerstören.

Die Schlussfolgerung, die ich aus meinem Leben ziehe:

Jeder Mensch und die Politiker insbesondere müssen alles tun und tragen die Verantwortung, damit die Jugend von heute und die kommenden Generationen noch ein Leben in einer heilen und friedlichen Welt und in einer bewahrten Natur führen können. An den erforderlichen Konsequenzen fehlt es bei uns und vor allem in der übrigen Welt.

Nun zu Gleichen:

Wir sind als Gemeinde beispielhaft vorangegangen. Es gibt wohl kaum eine andere Gemeinde, die Folgendes im Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz vorweisen kann: 75% unserer Fläche sind FFH-Gebiete, d.h. europäisches Schutzgebiet bzw. Vogelschutzgebiet – 72% sind Landschaftsschutzgebiet = in unserem vom Forstamt Reinhausen betreuten Wald die arten- und ertragsreichsten Laubmischwälder des Landes Niedersachsen und einen hohen Anteil Naturwald – die bestmögliche Wassergüte bei unseren Bächen, da unsere Abwässer nach Göttingen geleitet werden.

Wir können aber noch mehr leisten, so z.B. beim Einsatz von Wind- und Sonnenenergie und beim Energiesparen.

Daher meine Forderung zur Wahl an das Land:

Als Gemeinde, die dem ländlichen Raum zugeordnet ist, haben wir niedrigere Einnahmen als die gewerbestarken Gemeinden am Stadtrand. Auch die demografische Entwicklung trifft uns stärker. Wir haben Anspruch auf finanziellen Ausgleich, damit wir unsere Aufgaben bei der Betreu-

ung unserer Einwohner, vor allem auch der Kinder und der Jugend sowie beim Umwelt- und Naturschutz zeitgerecht erfüllen können.

Selbstverständlich müssen und werden wir selbst in besonderem Maß Phantasie und Tatkraft aufbringen.

Dies fordern wir auch vom Land !

Denia und Kuhlmann bei Kappa opto - electronics GmbH in Klein Lengden

SPD- Landtagskandidat Manfred Kuhlmann und Wolfgang Denia, designierter Arbeitsminister im „Niedersachsen-Team“ von Wolfgang Jüttner, erfuhren vom Geschäftsführer Jürgen Haese, wie sich ein mittelständisches Unternehmen im internationalen Wettbewerb behaupten kann.



von links: Denia, Haese, Kuhlmann

Gegründet in Reinhausen, seit 1993 im Gewerbegebiet Klein Lengden ansässig, mit insgesamt 90 Mitarbeitern. Außenstellen in Frankreich und den USA.

Kappa steht als Anbieter hochwertiger CCD-Kameras und Bildverarbeitungslösungen für ein breites Anwendungsspektrum mit anspruchsvollen Anforderungen.

Herr Haese zählte als besondere Pluspunkte seines Unternehmens die sehr gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiter auf. Besonders die enge Kooperation mit der HAWK (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst), aber auch die Mitarbeit im Measurement Valley e.V. bildeten die Basis für die zukünftige Rekrutierung hochqualifizierter Ingenieure. Positive Standortfaktoren müsse die Region her-

ausstellen, um im überregionalen Wettbewerb zu bestehen. Von der Politik wünscht er sich, dass man mehr über den Tellerand blickt und Einzelinitiativen bündelt, um mehr Dynamik in die Region zu bekommen.

Aus den Dörfern

Benniehausen - Jugendraum

Die Erweiterungsarbeiten des Jugendraumes in Benniehausen sind abgeschlossen. Begonnen hatte alles mit einem Antrag der Jugendlichen in der Ortsratssitzung im Juni 2004. Eine zwölfköpfige Gruppe Jugendlicher beantragte, den zu kleinen Raum zu vergrößern. Technisch, so stellte sich heraus, war dieses möglich. Der damalige Ortsrat nahm den Wunsch entgegen und entwickelte einen Antrag an die Gremien der Gemeinde.

Im Einvernehmen mit dem Mieter des Nebengebäudes, der Aufnahme der beantragten Mittel in den Haushalt der Gemeinde und der Baugenehmigung konnte mit den Arbeiten im Januar begonnen werden. Eine Menge Arbeiten, wie der Abriss von Wänden, das Einziehen von Trägern, die Rigiparbeiten sowie die Erfüllung der hohen Vorgaben des Brandschutzes, mussten umgesetzt werden.



Jugendraum Benniehausen

Mit der tatkräftigen Unterstützung interessierter Mitbürger, der Jugendlichen, aber auch des Ortsrates, schritten die Arbeiten zügig voran. Außer der Erstellung einer

Brandschutzmauer durch den Bauhof der Gemeinde und der Verlegung des Bodenbelages durch eine Gleichener Fachfirma wurde alles in Eigenleistung durchgeführt. Somit konnte auch der vorgegebene finanzielle Rahmen durch die hohen Eigenleistungen weit unterschritten werden.

Ein heller und den Bedürfnissen angepasster Jugendraum ist entstanden.

Aus dem Rat

Haushalt 2008

Die Finanzlage der Gemeinde Gleichen hat sich nachhaltig verbessert, bleibt aber in den Folgejahren noch angespannt.

Die Kassenkredite können allein in 2007 um ca. 400.000 € auf dann 900.000 € gemindert werden. Dieser positive Trend setzt sich 2008 und in den Folgejahren fort. Der Defizitabbau beträgt 2008 ca. 200.000 €, 2009 ca. 325.000 € und 2010 ca. 375.000 €. 2010 hätte die Gemeinde Gleichen nach 10 Jahren wieder einen ausgeglichenen Haushalt. Diese erfreuliche Entwicklung setzt aber den eingeschlagenen Sparwillen des Rates der Gemeinde Gleichen und die guten Konjunkturdaten voraus. Da wir in der Gemeinde Gleichen einen Investitionsstau durch Verschieben von Baumaßnahmen herbeigeführt haben, müssen im Haushaltsjahr 2008 viele Projekte durchgeführt werden. Größere Projekte sind u.a.:

- ▶ Neubau Feuerwehrgerätehaus Rittmarshausen
- ▶ Ersatzbeschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für Benniehausen
- ▶ Ausbau der Straße „Lindenweg“ in Kerstlingerode einschl. Sanierung des Regenwasserkanals und der Wasserleitung
- ▶ Gebäudeunterhaltung in allen Grundschulen und Umbaumaßnahmen in der Grundschule Diemarden
- ▶ Bedarfsampel in Bremke

- ▶ Bolzplatz in Klein Lengden
- ▶ Sanierung des Schmutzwasserkanals in der L 574, Ortschaft Groß Lengden
- ▶ Ersatzbeschaffung eines Baufahrzeugs
- ▶ Neubau des Hochbehälter Beienrode

Für die vorgenannten Investitionen werden ca. 2.000.000 € benötigt.

Wir müssen daher einen Kredit in Höhe von ca. 1.100.000 € aufnehmen, der in den Folgejahren getilgt wird.

Die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Gleichen wird ihren erfolgreichen Weg der Sparpolitik konsequent weiter verfolgen.

Offene Ganztagschulen in Gleichen

Im kommenden Schuljahr wollen die Grundschulen Bremke und Reinhausen eine offene Ganztagschule einrichten. Offen bedeutet hier: nicht verpflichtend für alle Kinder.

In Bremke wird bereits in diesem Schuljahr an drei Tagen eine kostenlose Nachmittagsbetreuung angeboten, finanziert vom Förderverein und unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern und Vereinen. Dieses Angebot soll im neuen Schuljahr auf vier Tage ausgeweitet werden. Jahrgangsübergreifend sollen pro Nachmittag etwa 10 Kinder bis 15.30 Uhr betreut werden.

Das Konzept für die Reinhäuser Schule sieht ähnlich aus: An vier Nachmittagen werden die Kinder bis 15.30 Uhr betreut. Sie müssen sich verbindlich für ein halbes Jahr anmelden. Neben Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freispiel werden beispielsweise Chor, Theaterspiel, Sport, Kochen und Backen, Aktionen mit dem RUZ, aber auch Förderunterricht angeboten. Auch hier sind die vielfältigen Angebote verschiedener Kooperationspartner und von Privatpersonen jahrgangsübergreifend vorgesehen.

Leider verpflichtet sich das Land Niedersachsen nicht, für diese Schulform die notwendigen zusätzlichen Lehrerstunden zur Verfügung zu stellen.

Die SPD unterstützt grundsätzlich Ganztagschulen, welche Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verwirklichen helfen sowie die soziale Kompetenz der Kinder erweitern. Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, dass den beiden Schulen Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit nicht Fördervereine und damit die Eltern über Gebühr finanziell belastet werden. Das Engagement der Eltern und weiterer Ehrenamtlicher ist jedoch weiterhin wünschenswert und notwendig.

Ein Problem sei jedoch noch angeführt, das in Reinhausen entsteht und an jenen Orten, wo zukünftig Ganztagschule und Hort konkurrieren werden: Ein Hort ist zwar im Gegensatz zur Ganztagschule nicht kostenlos, bietet aber Betreuung bis 16 Uhr oder länger, und er ist auch in den Schulferien die meiste Zeit geöffnet. In Reinhausen wird über eine Kooperation der beiden Einrichtungen nachgedacht.

Ähnlich wie in unseren Kindertagesstätten Qualitätsziele erarbeitet werden, muss das Land seiner Bildungsaufgabe nachkommen und die offenen Ganztagschulen mit entsprechenden Lehrerstunden ausstatten, damit dort auch am Nachmittag hochwertige pädagogische Bildungsarbeit geleistet werden kann.

Denn uns geht es um wirkungsvolle Ganztagschulen, die in der Lage sind, individuell zu fördern, Begabungen voranzubringen und Defizite auszugleichen. Uns geht es um Chancengleichheit!

Landespolitik

Landtagswahl in Niedersachsen am 27. Januar 2008

Der Niedersächsische Landtag ist die Volksvertretung im Land Niedersachsen und als maßgebendes Gesetzgebungsgremium das wichtigste Organ im Land. Der Landtag wird alle fünf Jahre gewählt. Dem neuen Landtag werden kraft Gesetzes insgesamt 135 Abgeordnete angehören. Davon werden 87 Abgeordnete in Wahlkreisen und 48 Abgeordnete nach Landeswahlvorschlägen gewählt. Die Gesamtzahl

der Sitze kann sich durch Überhangmandate und Ausgleichsmandate erhöhen.

Zum neu zugeschnittenen **Landtagswahlkreis 15** gehören die Eichsfeldgemeinden Duderstadt, Gieboldehausen und Radolfshausen sowie die Gemeinden des Altkreises Göttingen Gleichen, Rosdorf und Friedland.

Jeder Wähler hat - wie bei der Bundestagswahl - **zwei Stimmen**:

die Erststimme für die Wahl einer/eines Wahlkreisabgeordneten

die Zweitstimme für die Wahl eines Landeswahlvorschlages (Partei).

Mit der **Erststimme** entscheiden Sie, ob der Gleichener Manfred Kuhlmann (SPD) oder der Eichsfelder Lothar Koch (CDU) in den Landtag kommt.

Die Zweitstimme ist maßgebend für die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien.

Bundespolitik



Thomas Oppermann,
SPD Bundestagsabgeordneter,
Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Göttingen und
Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD in
Berlin
www.thomasoppermann.de

Thomas Oppermann wird Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD in Berlin

Unser SPD-Bundestagsabgeordneter Thomas Oppermann ist kürzlich Parlamentarischer Geschäftsführer geworden. Dass er damit vor einer völlig neuen Herausforderung steht, ist Thomas Oppermann durchaus bewusst. Freimütig bekennt er: "Es handelt sich dabei sicher um einen der schwierigsten Jobs in Berlin - nämlich die große Koalition mitzugestalten. Ich nehme diese Aufgabe mit Begeisterung an."

Er hat sich in den vergangenen Jahren schon im BND - Untersuchungsausschuss einen Namen gemacht. Als Obmann der Sozialdemokraten in dem Gremium hat der ehemalige Verwaltungsrichter erfolgreich unserem Außenminister Frank-Walter Steinmeier zur Seite gestanden.

Thomas Oppermann gehört seit 2005 dem Deutschen Bundestag an und war zuvor in diversen Funktionen in der niedersächsischen Landespolitik tätig. Im März 1998 holte ihn der damalige Ministerpräsident Gerhard Schröder als Minister für Wissenschaft und Kultur ins Landeskabinett, wo er bis 2003 verblieb.

2005 wurde er per Direktmandat aus dem Landkreis Göttingen in den Bundestag gewählt.

Auch hier ist die Bildung einer seiner wichtigen Politikbereiche: Thomas Oppermann ist Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung.



Die SPD Gleichen informiert :

Wichtige Termine

Dienstag, 09.01.	Spitzenkandidat Wolfgang Jüttner um 17 Uhr in Ballenhausen, Dorfgemeinschaftshaus
Samstag, 12. 01.	vormittags SPD- Infostand beim Rewe-Markt Klein Lengden
Mittwoch, 16.01.	Grünkohlessen mit Karl Heinz Funke , niedersächsischer Landwirtschaftsminister a.D. in Gerblingerode
Freitag, 18.01.	Spitzenkandidat Wolfgang Jüttner und Außenminister Frank Walter Steinmeier in Göttingen
Samstag, 19.01	vormittags SPD-Infostand beim Rewe-Markt Klein Lengden
Samstag, 26.01.	vormittags SPD-Infostand beim Rewe-Markt Klein Lengden
Sonntag, 27.01.	Landtagswahl in Niedersachsen

Impressum

Herausgeber : SPD-Ortsverein Gleichen

Verantwortlich : Editha Schmidt, Mittelbergstr. 2, 37130 Gleichen; Tel.: 0551-793428

Redaktion : Jörg Dietrich-Munzel, Regina Naumann, Editha Schmidt, Brigitte Wagener
Bärbel Diebel-Geries, Gerhard Nolte, Frank Holzapfel, Manfred Kuhlmann

Auflage : 3.900